

Was passiert bei einer Kastration?

Die Kastration ist ein routinemäßiger ungefährlicher Eingriff unter Narkose, bei dem der Katze die Eierstöcke, und dem Kater die Hoden entfernt werden. In der Regel ist Ihr Liebling noch am selben Tag wieder munter und darf nach Hause. Nach ca. 10 Tagen ist die Wunde vollständig verheilt und der Eingriff ist vergessen.

Die Angst, dass Ihre Katze nach der Kastration träge und dick wird, ist unbegründet. Der Stoffwechsel der Katzen verändert sich zwar durch die fehlenden Geschlechtshormone, eine Gewichtszunahme kann jedoch durch eine geeignete Futterumstellung verhindert werden. Viele Katzen werden sogar nach einem solchen Eingriff anhänglicher. Durch eine Kastration helfen Sie Ihrer Katze, ein gesundes und stressfreieres Leben zu führen.

Und wenn Ihre Katze dann einmal in Narkose liegt, sollte sie direkt mit einem Mikrochip gekennzeichnet werden. Die damit verbundene Anmeldung bei Haustierregistern, wie z. B. Deutscher Tierschutzbund, TASSO oder ifta, helfen, Ihren Liebling schnell wieder nach Hause zu bringen, wenn der Streifzug doch einmal etwas zu weit von zu Hause weg geführt hat und Ihre Katze im Tierheim gelandet ist.

Wenn Sie noch weitere Fragen rund um das Thema Kastration haben, wenden Sie sich an Ihren Tierarzt.



Städtisches Tierheim Mülheim an der Ruhr

Horbeckstraße 35 | 45470 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 37 22 11 | Fax: 0208 / 37 19 29
E-Mail: tierheim@muehheim-ruhr.de | www.muehheim-ruhr.de/tierheim



Tierschutzverein Mülheim an der Ruhr e.V.

Sunderweg 8 | 45472 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 740 20 88 | Fax: 0208 / 75 32 95
E-Mail: vorsitzender@tierschutz-muehheim-ruhr.de
www.tierschutz-muehheim-ruhr.de

Veterinäramt der Stadt Mülheim an der Ruhr

Friedrich-Ebert-Straße 154 | 45473 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 455 31 70 | Fax: 0208 / 455 58 31 70
www.muehheim-ruhr.de



Katzenjammer

Lassen Sie Ihre Katze bitte kastrieren!

Die Gefahr einer Ansteckung mit einer Krankheit durch Revierkämpfe oder Geschlechtsverkehr ist bei kastrierten Katzen deutlich geringer.



**Die Kastration von Freigängerkatzen
ist aktiver Tierschutz!**

Wie kommt es zum „Katzenjammer“?

Katzenkolonien mit verwilderten Katzen entstehen, wenn Katzen von ihren Besitzern ausgesetzt oder zurückgelassen werden. Die Katzen suchen Unterschlupf in Gärten, auf alten Fabrikgeländen oder in verfallenen Häusern.

Der noch bestehende Jagdtrieb reicht aber keineswegs aus, um die Katzen ausreichend zu ernähren. Die Folgen: Hunger und Krankheiten, die zum Teil auch auf Menschen übertragbar sind.

Zudem vermehren sich die verwilderten Katzen unkontrolliert. Auch der Nachwuchs kann nicht ausreichend ernährt werden. Mangelernährung und Krankheiten führen dann häufig zum qualvollen Tod der Katzen.

Wie kann ich helfen?

Wenn Sie eine verwilderte Katzenpopulation kennen, ist das Füttern der Tiere der falsche Weg, um das Katzenelend zu verringern. Dies ist falsch verstandene Tierliebe und verschlimmert die Probleme nur! Auch umherstreunende Katzen müssen gefangen und kastriert werden, um die unkontrollierte Vermehrung und das Katzenelend zu verhindern. Gerade die Vergrößerung von verwilderten Katzenpopulationen führt zu noch mehr Hunger unter den Tieren und der Ausbreitung von Erkrankungen aufgrund fehlender medizinischer Versorgung.

Auf seinen Entdeckungstouren wird sich Ihr unkastrierter Stubentiger auch mit verwilderten Katzen paaren. Durch den so gezeugten Nachwuchs wird das Katzenelend unter den verwilderten Katzen vergrößert oder Ihre Katze kommt selbst mit unerwünschtem Nachwuchs nach Hause.

Durch Rankämpfe mit anderen unkastrierten Katzen kommt es häufig zu Verletzungen, und im schlimmsten Fall zur Übertragung unheilbarer und tödlich endender Infektionskrankheiten wie FIV (Katzenaids) oder der Feline Leukose.

Außerdem ist das Revier eines unkastrierten Katers deutlich größer als das eines kastrierten Tieres. Dies begünstigt die Austragung von mit Verletzungen einhergehenden Rankämpfen. Außerdem kommt es zu Abwanderungen der Kater, um ihren Paarungstrieb zu befriedigen.

Weiterhin ist zu beachten, dass unkastrierte Kater ihr Revier mit Urin markieren, dem für uns Menschen äußerst unangenehm riechende Duftstoffe beigefügt sind. Diesen Geruch möchten Sie sicherlich nicht in Ihrer Wohnung haben.

Nicht kastrierte Katzen dagegen haben durch die hohe hormonelle Belastung des Körpers ständigen Stress, wenn sie nicht gedeckt werden. Diese sogenannte Dauerrolligkeit (Empfängnisbereitschaft) führt schnell zu schweren Erkrankungen der Gebärmutter oder zu Brustkrebs.

Wenden Sie sich bei weiteren Fragen gerne an den Tierschutzverein Mülheim e. V.

Warum kann nur die Kastration dem „Katzenjammer“ vorbeugen?

Katzen sind bereits mit ca. 6 Monaten geschlechtsreif. Sie werden mehrfach im Jahr rollig (i. d. R. alle 2 bis 4 Wochen) und können somit auch mehrfach trächtig werden und Jungtiere gebären.

Angenommen, die Katze hat zwei Würfe pro Jahr und es würden pro Wurf drei Junge überleben, die sich dann ebenfalls nach einem halben Jahr vermehren, dann hat diese eine Katze rechnerisch nach 5 Jahren bereits 13.000 Nachkommen.

Diese enorme Anzahl von Jungtieren macht es unmöglich, dem Problem Herr zu werden. Der „Katzenjammer“ wird weiter fortbestehen, weil Katzen halb verhungert sind und unter Krankheiten leiden. Neben einer ausreichenden und ausgewogenen Ernährung fehlt den verwilderten Katzen vor allem eine medizinische Versorgung. Krankheiten wie Katzenschnupfen, Katzenseuche, Feline Leukose, FIV (Katzenaids) und FIP (Ansteckende Bauchfellentzündung) werden nicht nur aufgrund der mangelnden medizinischen Versorgung zum teilweise tödlichen Problem. Aufgrund der hohen Katzendichte besteht zusätzlich eine sehr hohe Infektionsgefahr.

Dem Katzenjammer kann nur nachhaltig vorgebeugt werden, wenn die Vermehrung von verwilderten Katzen dadurch kontrolliert wird, dass vermehrt kastriert wird.

***Die Kastration von Katzen ist aktiver und nachhaltiger Tierschutz!
Daher sollten Sie als Katzenhalter Ihre Katze kastrieren lassen.***